

Erhöhte Dioxinwerte gemessen

Evert: Immer noch ganz deutlich unter städtischen Werten

Lünen ■ Bei der zweiten Messreihe im Rahmen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung zum geplanten Kohlekraftwerk wurden an zwei Messpunkten (Ortsrand Cappenberger Straße und Alstede) Werte für Dioxine und Furane gemessen, die über dem vom Länderausschuss für Immissionen (LAI) empfohlenen Zielwert liegen.

Dies geht aus den Unterlagen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung hervor. Die Zielwerte liegen bei vier Pikogramm/qm.

„Wir haben Werte von sechs bis sieben gemessen“, erklärte Dr. Christian Weiler von der Deutschen Projekt Union, die das Gutachten für die Trianel angefertigt hat. „In der ersten Messreihe ha-

ben wir Werte von 3,8 Pikogramm gemessen. Die Steigerung hat uns zunächst auch überrascht und wir wollten die Ursache finden“, so Dr. Weiler weiter.

Großbrand Ursache?

Ein Anhaltspunkt für die erhöhten Werte könnte das Auftreten eines Großbrandes auf dem Betriebsgelände der Firma Remondis (Brand im Elektrozyclingzentrum im Dezember) sein, heißt es in der Umweltverträglichkeitsuntersuchung weiter.

„Ob tatsächlich der Großbrand Ursache der erhöhten Werte war, können wir aber nicht nachweisen. Es ist ein Indiz“, so Dr. Weiler.

„Die Messungen nach dem Brand sind negativ ausgefal-

len. Es wurden keine erhöhten Werte festgestellt“, erklärt Remondis-Sprecherin Katja Dartsch auf Anfrage unserer Zeitung.

„Die gemessenen Werte zwingen noch niemandem zum Eingreifen. An einer Hauptstraße in Dortmund haben wir Werte von 40 Pikogramm“, so der Gutachter.

„Das ist kein Umstand, der einen panisch werden lassen müsste“, erklärte Beigeordneter Jürgen Evert, der erhöhte Werte zwischen 5,8 und 8 Pikogramm nannte. In verstädterten Räumen seien Dioxinwerte von 30 Pikogramm durchaus normal.

Bei den vorgegebenen vier Pikogramm handele es sich um Zielwerte. „Und da sind wir relativ nah dran.“ ■ hi-